

## Übergabe Nagelkreuz

Ich freue mich, hier bei Ihnen in Braunschweig zu sein. Ich hatte das Vergnügen, einige von Ihnen im Oktober letzten Jahres in Coventry zu treffen, und es ist mir eine Ehre, jetzt mit Ihnen in Ihrer eigenen Kathedrale zusammen zu sein, während wir diese neue Etappe auf unserer gemeinsamen Reise auf dem Weg des Friedensstiftens und der Versöhnung feiern. Wenn wir uns in Kathedralen wie der unseren versammeln, mit all dem Raum und der Symbolik, der schönen Musik und unserem Platz im Herzen der Stadtgesellschaft, haben wir die Möglichkeit, nicht nur unsere Kirchengemeinden aufzubauen, sondern auch dazu beizutragen, unsere Städte zu verwandeln in Orte des Friedens und der Hoffnung für alle. Wie Sie wissen, sind unsere drei Prioritäten auf dem Weg der Friedensstiftung in der Nagelkreuzgemeinschaft die Heilung der Wunden der Geschichte, das Lernen, mit Unterschieden zu leben und die Vielfalt zu feiern und der Aufbau einer Kultur der Gerechtigkeit und des Friedens. Wenn wir alle Menschen in unseren majestätischen Gebäuden gleichermaßen und uneingeschränkt willkommen heißen, setzen wir diese drei Prioritäten in die Praxis um und helfen allen, sich nicht nur in der Kirche, sondern auch in unserer Gesellschaft zu Hause zu fühlen. Eine indische Hindu-Frau sagte vor einigen Jahren zu einer Kollegin in der Kathedrale von Leicester: „Weil ich mich in dieser Kathedrale zu Hause und willkommen fühle, fühle ich mich in dieser Stadt zu Hause und willkommen.“ Und vor zwei Jahren sagte eine asiatische Muslimin in Coventry „Für mich ist die Kathedrale von Coventry wie meine eigene Moschee.“ Wenn wir Menschen aller Hintergründe, Glaubensrichtungen, politischen Ansichten und persönlichen oder geschlechtlichen Identitäten willkommen heißen, lassen wir das Evangelium Wirklichkeit werden.

Wenn ich also heute zu Ihnen komme, dann weiß ich, dass ich mit Freunden und Mitpilgern auf dieser Reise der Versöhnung unterwegs bin, mit dem Ziel, die Annahme und Akzeptanz aller Menschen zu fördern. Sie kennen Ihre eigene Geschichte, und es ist nicht nötig, dass ich sie hier erneut erzähle. Es könnte sich jedoch lohnen, die Geschichte von Coventry an dieser Stelle zu erzählen, da wir unsere beiden Geschichten miteinander verweben wollen. Ich weiß, dass viele von Ihnen unsere Geschichte kennen, aber es lohnt sich vielleicht, sie dennoch noch einmal kurz zu erzählen. Im November 1940 legte ein verheerender Luftangriff - der erste von vielen - das Herz von Coventry in Schutt und Asche. Über 20.000 Häuser wurden zerstört, etwa 100 Fabriken, Krankenhäuser, Schulen und die St. Michael's Cathedral gingen in Flammen auf. Mehr als 500 Menschen verloren ihr Leben - aber noch viel mehr ihr Zuhause und ihren Lebensunterhalt. Die Bilder der zerstörten Kathedrale gingen um die ganze Welt, und der Verlust war damals unvorstellbar.

Doch was einfach eine Geschichte von Verlust und Verzweiflung hätte sein können, wurde durch den Dienst von Propst Howard zu einem Instrument, eine Botschaft der Hoffnung zu überbringen. Als er am Morgen nach dem Angriff, am Freitag, dem 15. November 1940, in den rauchenden Ruinen der Kathedrale stand, schrieb Propst Howard in sein Tagebuch, dass es sich anfühlte, als hätten wir an der Kreuzigung Christi teilgenommen – aber wenn wir an seiner Kreuzigung teilgenommen hätten, dann könnten wir auch durch Gottes Gnade und Kraft und durch das Vertrauen auf ihn an der Auferstehung Christi teilhaben: Die Kathedrale würde wieder auferstehen. 22 Jahre später, 1962, wurde die neue Kathedrale von Coventry geweiht. Neben dem Alten stehend, mit ihm vereint als eine Kathedrale, die von Kreuzigung und Auferstehung, Ehrlichkeit und Hoffnung spricht, bringt sie vielen Inspiration und Trost.

Doch es war nicht nur das Engagement für den Wiederaufbau einer Kathedrale, für Steine und Mörtel, Glas und Holz, das in Coventry den Unterschied ausmachte. Es war auch ein Engagement für den Wiederaufbau von Beziehungen. Nur wenige Wochen später sprach Propst Howard in einer Weihnachtssendung des BBC World Radio Service davon, "alle Gedanken an Hass und Rache aus unseren Herzen und Köpfen zu verbannen und uns zu verpflichten, in den Tagen nach diesem schrecklichen Konflikt eine gütigere, sanftere und Christkind-ähnlichere Welt wieder aufzubauen".

Diese Arbeit begann konkret in Kiel in Norddeutschland, das ich im Dezember besuchte, nicht zum ersten Mal. Kiel und Coventry wurden beide vom Krieg verwüstet, wobei die Zerstörungen in Kiel denen in Coventry gleichkamen oder diese übertrafen und mehr als 2.000 Menschen starben. Kiel und Coventry begannen mit der Arbeit am Wiederaufbau einer friedlichen Welt. Ein britischer Offizier aus Coventry war in den Nachkriegsmonaten in Kiel stationiert. Oliver Schuegraf greift die Geschichte in seinem Buch „Das Kreuz der Nägel“ auf:

Nach einem Treffen mit einem in der Stadt stationierten britischen Offizier reifte im Kieler Oberbürgermeister Andreas Gayk der Wunsch, Kontakt mit Coventry aufzunehmen. In einer Lokalzeitung schrieb er im Januar 1947: „Die Zeit ist gekommen, in der die zwischen den Völkern Europas aufgerissene Kluft überbrückt und Wege der gegenseitigen Verständigung zwischen Mensch und Mensch gesucht werden müssen, die uns aus dem Abgrund des Missverständnisses führen, in das wir in der jüngsten Vergangenheit geraten sind! ... Was halten Sie von der Idee, dass wir uns zu einer Gesellschaft der Freunde von Coventry zusammenschließen – und dass die Namen der zerstörten Städte Kiel und Coventry zum Symbol unseres spirituellen und moralischen Aufbruchs werden?“ Coventry antwortete auf die Aufforderung. Am 14. September 1947 kam eine Delegation aus Coventry – der Bürgermeister, ein Gewerkschaftsvertreter und Propst Howard mit einem Nagelkreuz – nach Kiel. Es war die erste offizielle englisch-deutsche Städtepartnerschaft.

Die Kreuze bestanden aus Nägeln, die in der Nacht des 14. November 1940 vom brennenden Dach der St.-Michaels-Kathedrale gefallen und auf dem Boden verstreut waren. Ein örtlicher Priester begann mit der Herstellung dieser Kreuze – bestehend aus zwei horizontalen und einem aufrechten Nagel – als Symbol für die Gegenwart Christi inmitten der Zerstörung. Ein Symbol der Gegenwart Gottes – und damit auch der Hoffnung Gottes inmitten des Verlustes. Heute sind diese Kreuze und moderne Versionen davon auf der ganzen Welt in der Gemeinschaft des Nagelkreuzes zu finden, die sich der Arbeit für Frieden und Versöhnung verschrieben hat. Jeder Ort hat seine eigene Geschichte, jeder Ort verwirklicht den Versöhnungsdienst Christi in seinem eigenen Kontext. Jedes Mal, wenn ein neues Mitglied hinzukommt – und hier in Deutschland sind es mittlerweile rund 80, weltweit sind es 250 – wird die Geschichte aufgefrischt und erneuert.

Propst Howard macht in seiner damaligen Ansprache sehr deutlich, dass diese Aufgabe des Wiederaufbaus von Beziehungen vom gegenseitigen Zuhören, von der Hinwendung zueinander und von der gemeinsamen Hinwendung zu Gott abhängt. Oliver Schuegraf gibt die Worte von Dick Howard wieder: "So möchte ich Ihnen heute sagen, dass eine der großen Aufgaben, die vor dieser Gesellschaft der Freunde von Coventry und Kiel liegt, darin besteht, dass wir durch unsere Freundschaft füreinander ... einander helfen, den Weg zu einer neuen Erfahrung des Glaubens an und des Gehorsams gegenüber Jesus Christus, dem Inspirator

und der Energie unseres Wiederaufbaus, zu finden ... Mit einem solchen neuen Licht und einer neuen Kraft Christi in unserer Mitte gibt es jede Hoffnung auf endgültigen Frieden und Glück für Ihr geliebtes Kiel und unser geliebtes Covent-ry."

Wie können wir diese Arbeit heute fortsetzen? Wenn wir die Geschichte lesen, scheinen wir eingeladen zu sein, "auf den Schultern von Riesen zu stehen". Wie können wir auf den Schultern derer in Kiel und Coventry stehen, die bereit waren, einander und Gott die Hand zu reichen und sich an die Arbeit zu machen, um die Welt als einen Ort des Friedens und der Gerechtigkeit für alle wieder aufzubauen? Ein Ort, an dem sich die nächsten Generationen entfalten können. Heute ist die Aufgabe weiterhin dringend. Angesichts des Krieges vor unserer Haustür in der Ukraine, des Wiedererstarkens aggressiver nationalistischer Bewegungen in der ganzen Welt, der neu entdeckten Herausforderungen des Klimawandels, die zu Nahrungsmittelarmut und existenzieller Bedrohung auf dem gesamten Planeten führen, gibt es viel zu tun.

Ich bin der Überzeugung, dass unsere Geschichte, die Geschichte von Coventry und Kiel - und natürlich ähnliche Geschichten von Coventry und Hamburg, Berlin und Dresden - immer noch die Kraft haben, uns zu gemeinsamen Aktionen für die Zukunft zu inspirieren. Wir sind es nicht nur uns selbst, sondern auch denen, die nach uns kommen, schuldig, diese Arbeit fortzusetzen, um die Welt, die wir so oft zu zerstören scheinen, immer wieder neu aufzubauen. Die Versöhnungslitanei von Coventry, die wir in diesem Gottesdienst beten werden, ruft uns jeden Tag in Coventry dazu auf, uns die Art und Weise vor Augen zu führen, wie wir alle unsere Welt auseinanderreißen, Gott um Vergebung zu bitten und uns für eine andere Zukunft einzusetzen. Es ist ein Gebet der Reue, aber auch der Hoffnung.

All dies mag als all zu viel des Guten erscheinen - und vielleicht scheint die Aufgabe aussichtslos. Aber es ist nicht in erster Linie unsere Aufgabe. Es ist das Werk Gottes, durch Gottes Sohn Jesus Christus - Gott hat die Arbeit getan, Jesus hat die Versöhnung gewonnen. Jesus hat, wie wir im Vereinigten Königreich sagen, "das schwere Heben" getan. Er hat die Macht der Sünde gebrochen, die uns voneinander und von Gott trennt. Was uns aufgetragen ist, wie Paulus im zweiten Korintherbrief sagt, ist der Dienst und die Botschaft - das Vergegenwärtigen und Bekanntmachen - der Versöhnung, die Gott in Jesus Christus für uns getan hat. "Das alles kommt von Gott, der uns mit sich selbst versöhnt hat durch Christus und uns das Amt der Versöhnung gegeben hat, das heißt, dass Gott in Christus die Welt mit sich selbst versöhnt hat, indem er ihnen ihre Schuld nicht anrechnete und uns die Botschaft von der Versöhnung anvertraut hat." Gott hat das Tor zu einer neuen Welt aufgestoßen - es liegt an uns, es zu durchschreiten und anderen zu helfen, dasselbe zu tun. Das ist der Zweck der Nagelkreuzgemeinschaft - die Menschen in eine neue Welt einzuladen, und ich freue mich, dass Sie sich entschieden haben, sich mit so vielen anderen in der ganzen Welt zusammenzuschließen, um diese Wirklichkeit werden zu lassen.

Dem aber, der überschwänglich tun kann über alles hinaus, was wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die in uns wirkt, dem sei Ehre in der Gemeinde und in Christus Jesus durch alle Geschlechter von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen. Eph 3. 20, 21